

Pürstling 3, 4844 Regau

Tel: 07672-75598, Fax: 0732-2100227547

E-Mail: eijh@eijh.at, Internet: www.eijh.at

ZVR 475741279

Grafik: Jan Thomas Wolff - pixelo.de

EijH ist eine Arbeitsgemeinschaft von überzeugten Christen aus verschiedenen Konfessionen in Österreich. Wir wollen Menschen auf die gute Nachricht von Jesus Christus hinweisen.



Bitte
ausreichend
frankieren!
Danke.

Antwort

Evangelium in jedes Haus
Pürstling 3
4844 Regau

Gutscheinkarte

Ja, das hätte ich gern gratis:

- Neues Testament
- Buch „Gnade Gottes“
- Bibelwissen für Aus- und Einsteiger
- Bibelkurs für Kinder (... Jahre)
- Jakobsweg (Multimediovortrag)

Vorname _____

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Die Chance für Ihr Leben

Gott liebt Sie:

Sie sind ein Gedanke Gottes, er hat Sie geplant und wunderbar erschaffen. Er hat Sie sehr lieb und sehnt sich danach, mit Ihnen zusammen zu sein. Aber das Miteinander ist abgerissen. Ihr Leben läuft am Ziel vorbei. Das nennt die Bibel „Sünde“, Zielverfehlung!

Gott beschenkt Sie:

Deshalb hat er seinen Sohn Jesus Christus geschickt. Für unsere Schuld ist er am Kreuz gestorben und hat die Trennung überwunden. Nun können Sie mit Gott wieder verbunden sein.

Machen Sie den entscheidenden Schritt:

Beginnen Sie ein Leben mit Jesus und beten Sie etwa so:
„Vergib mir meine Schuld, meine eigenen Wege und all das, was dir an mir nicht gefällt! Danke, dass du mich annimmst wie ich bin. Übernimm du jetzt die Leitung in meinem Leben und verändere mich! Danke, dass du mir eine neue Zukunft und ewiges Leben gibst!“

Gott kümmert sich um Sie:

Beginnen Sie regelmäßig in der Bibel zu lesen! Dort finden Sie Gottes Plan für Ihr neues Leben. Starten Sie am besten mit dem Bibelkurs „Bibelwissen für Aus- und Einsteiger!“ Reden Sie mit Jesus im Gebet! Sie können ihm alles sagen, was Sie bewegt. Und nehmen Sie Kontakt mit anderen auf, die auch das neue Leben mit Jesus begonnen haben!

Mit freundlichen Grüßen

Zugestellt durch Post.at

PFINGSTEN



Warum wir Weihnachten und
Ostern feiern ist vielen bekannt,

aber Pfingsten?

Ein zusätzlicher Feiertag,
aber sonst ...

Zu Pfingsten, 50 Tage nach Ostern,

denkt man an das Geschenk des Heiligen Geistes und an das beginnende, öffentliche Wirken der Christen. Heute feiert man Familienfeste mit traditionellem Programm neben verschiedenen Bräuchen: „Pfingstschnalzen“ in Oberösterreich, in Kärnten das „Gailtaler Kufenstechen“ und das „Weitensfelder Kranzreiten“.

Wenn wir mehr über die Bedeutung von Pfingsten erfahren wollen, müssen wir an den Ursprung zurück. Diese Ereignisse werden uns in der Bibel, im Buch der Apostelgeschichte, im 2. Kapitel berichtet. Wie ein Sturm fegte die Pfingstpredigt des Apostel Petrus die religiösen Traditionen weg.

Sehr geehrte Leser, machen Sie es sich bequem und versetzen Sie sich an die Stelle eines Beobachters der Ereignisse in Jerusalem, ca. im Jahre 30 nach Christi Geburt.

Außergewöhnliches passiert:

Die Jünger Jesu hielten sich in einem Saal in Jerusalem auf und warteten, so wie Jesus es gesagt hatte. Plötzlich brauste es wie ein gewaltiger Sturm im Haus, etwas, das aussah wie Flammen, erschien. Die Anwesenden begannen in nicht gelernten Sprachen zu reden und verkündigten mit großer Freude die frohe Botschaft von Gottes großen Taten. Jeder konnte die Jünger in seiner Muttersprache verstehen. Zuerst ernteten sie Hohn und Spott. Auch heute ist das nicht anders: Wer redet schon an großen Feiertagen über Gott? Man freut sich, Bekannte zu treffen, lobt oder kritisiert den Chor, äußert sich über die Kleidung der Anwesenden... Dass Gott zum allgemeinen Gesprächsthema wird, ist jedoch sehr außergewöhnlich.

Genügt Religiosität?

Vielleicht hat es sich so abgespielt: Auf einer Treppe stehend überragt Petrus die Volksmenge, die dicht gedrängt um ihn versammelt ist. Rasch gewinnt er die Aufmerksamkeit der Zuhörer: „**Horch! Wovon redet er?**“

Die ausgelassene Unterhaltung der Festgäste verstummt plötzlich. Gebannt blicken die Menschen auf Petrus. Klar sind seine Worte. Er redet von Anzeichen eines kommenden Gerichtes und dass geschrieben steht, dass die Ausgießung von Gottes Geist die Menschen zur Umkehr zu Gott mahnen wird.

Diese Worte trafen ins Herz. Es stimmte. Die Leute waren religiös - wie alle anderen auch - und gingen an den Festtagen in den Tempel. Sie waren keine schlechten Menschen, hatten nichts gegen Gott. „**Nur nicht zu extrem werden**“, meinten sie und fragten nie, was Gott von ihnen wollte. Im Grunde war er vielen von ihnen egal.

S O S ?

Und nun steht da ein Mensch, der auffordert, zum Herrn zu rufen um gerettet zu werden.

Rufen um gerettet zu werden? – Das klingt fremd. So wie SOS! Wer sich in großer Gefahr erkennt, schreit um Hilfe. Das ist sonnenklar. Aber in dieser Weise mit Gott reden? Zum Herrn rufen um gerettet zu werden?

Haben Sie Ihr Leben selbst im Griff?

Wer ist der Herr?

Nun kommt die Überraschung: Petrus stellt seinen Zuhörern den Mann „Jesus von Nazareth“ als den Retter vor. Diesen Jesus, den sie selbst vor 50 Tagen umgebracht, wie einen Verbrecher ans Kreuz genagelt haben. Petrus bezeugt, dass Jesus lebt! Seine Auferstehung ist der Beweis, dass er der von Gott gesandte Retter ist. Petrus begründet seine Beweisführung: Er zitiert aus der Bibel, die - bis in viele Einzelheiten - Jahrhunderte vorher bereits Geburtsort, Geburtszeit, Abstammung, Jesu Leben, seinen Tod und seine Auferstehung klar ankündigt!

Das haben wir getan?

Wie vom Blitz getroffen fragten sich seine Zuhörer, wie es möglich war, dass sie geschrien hatten: „Kreuzige ihn!“

Wie konnten sie nur die Heiligen Schriften so falsch deuten, wo doch alle Einzelheiten auf diesen Mann aus Nazareth hinwiesen!

Nun fragten sie Petrus, wie sie durch den auferstandenen Herrn Jesus Christus gerettet werden könnten.

„**Kehrt von ganzem Herzen um zu Gott!**“ erwiderte er.

Voll und ganz:

Sie mussten verstehen lernen, dass die Zugehörigkeit zur jüdischen Religion, das Feiern von Festtagen, die Teilnahme an gewissen Kulturen und Riten und eigenes Bemühen um ein gottgefälliges Leben nicht rettet, so sinnvoll das auch sein mag. Frieden, Versöhnung mit Gott und ewiges Leben erhalten wir nur durch eine persönliche Beziehung zum auferstandenen Herrn. „Rettender Glaube“ heißt, sich voll und ganz darauf zu verlassen, dass Jesus durch seinen Tod am Kreuz jeden Menschen in eine neue, untrennbare Beziehung zu Gott bringen will. Sie beginnt, wenn sich ein Mensch persönlich an Gott wendet und Jesus Christus um Vergebung seiner Schuld bittet. (Siehe dazu „Die Chance für Ihr Leben“ auf der Rückseite)

„**Wer also dem Sohn vertraut, der hat das Leben; wer aber dem Sohn nicht vertraut, der hat auch das Leben nicht.**“ (1. Johannes 5, 12)

Diese Nachricht ist wahrhaftig eine gute Nachricht und verändert ein Leben radikal. - Und wenn der Mensch versagt? Gott hat vorgesorgt: Der Opfertod ist vollbracht, der unvorstellbar hohe Preis bezahlt. Der Mensch kann und muss nichts dazu beitragen, sondern nur dankbar Gottes Angebot durch Jesus für sich persönlich in Anspruch nehmen. Das war die Pfingstbotschaft und ist es bis heute unverändert geblieben!

Werte Leser, ich wünsche Ihnen angenehme Pfingsttage!

Dr. Christian Faffelberger

(Tierarzt aus Kärnten, der im Waldviertel aufgewachsen ist)